



# Radio/Fernsehen

# Unwetter

→ [Zum Beitrag](#)





→ [Zum Beitrag](#)



SENDUNG  
**Guten Morgen Steiermark**  
Bestens informiert und unterhalten ins Wochenende

ST • Sa., 8.6. • ⌚ 27 Tg. • 4 Std. • *Sendung* ...  
▶ Beitrag weiterhören

08:43 **Marktbummel: Nudeln**

🎵 **Elton John**  
*I Guess That's Why They Call It The Blues*

08:49 **Junior Grazathlon 2024**

→ [Zum Beitrag](#)



SENDUNG

## Guten Morgen Steiermark

Gut informiert und gut unterhalten in den Tag

ST • 5.00 Uhr • 30 Tg. • 4 Std. • *Sendung*

...



Beitrag weiterhören

06:31 **Unwetter: Schäden in der Landwirtschaft**

06:36 **Wetter**

07:31 **Unwetter: Schäden in der Landwirtschaft**

07:35 **Wetter**





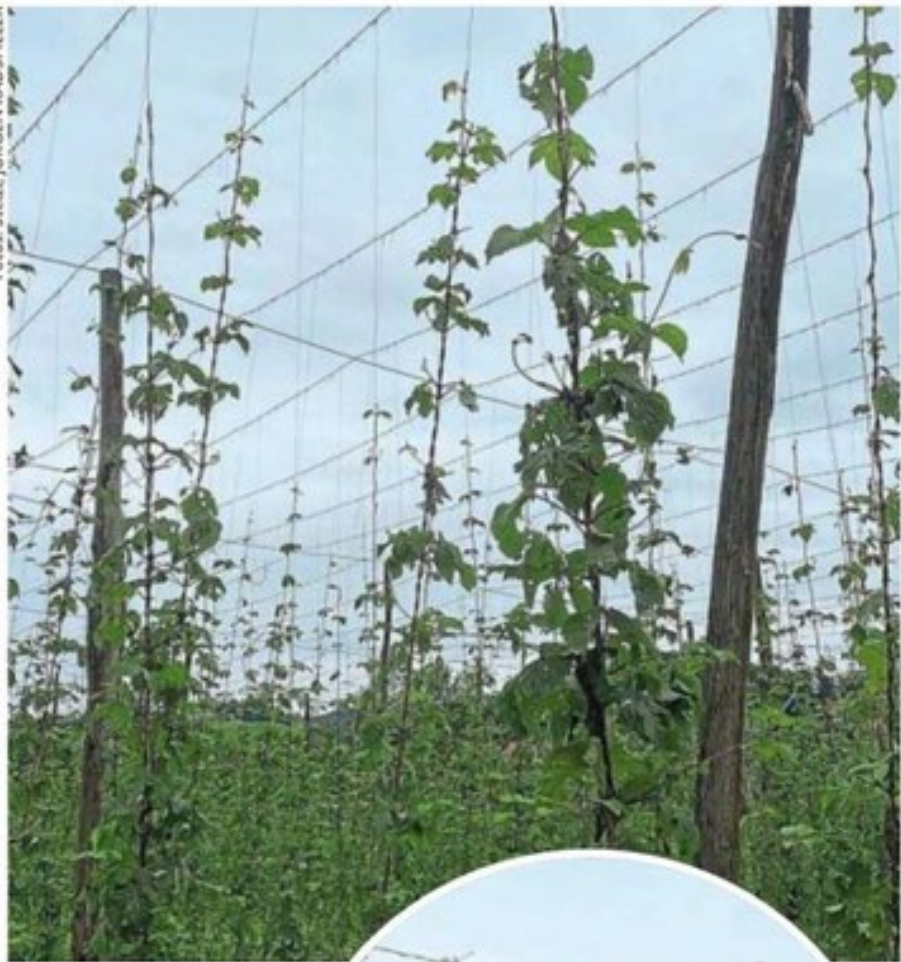
# Landesweite Medien



Landwirtschaftskammer  
Steiermark



Fotos: Steidl, JÜRGEN RADSPIELER



Der Hopfen wurde vom Hagel förmlich erschlagen. Eigentlich mag es die Pflanze weniger feucht (rechts). Die Bierproduktion in der Steiermark ist aber gesichert.



Foto: Patrick Huber





# Jetzt ist der Hopfen verloren

Steirische Landwirtschaft vom Regenchaos schwer getroffen, Schaden beläuft sich auf mehr als vier Millionen Euro. Besonders Hopfenbauern müssen um ihre Existenzen zittern.

**N**ein, Zerstörungen in diesem Ausmaß habe auch er noch nie erlebt, erzählt Richard Stelzl der „Krone“. Der Südsteirer musste am Samstag dabei zusehen, wie die fürchterlichen Unwetter binnen Minuten seine komplette Hopfen-Ernte zerstört haben. „Zuerst haben wir noch gehofft, verschont zu bleiben, doch dann hat der Wind gedreht und der Hagel ist gekommen“, erzählt der Obmann der steirischen Hopfenbauern.

Nahezu sämtliche Triebspitzen seiner Pflanzen wurden von den bis zu drei Zentimeter großen Geschoßen abgeschlagen – und so wie ihm ging's allen anderen Leutschacher Hopfenbauern. Droht dem Bierland Steiermark nun also ein Totalausfall der für den Brauvorgang essenziellen Zutat?

**Insgesamt wurden in der Region rund 80 Hektar beschädigt – das sind quasi sämtliche Anbauflächen. Wir können nur hoffen, dass die Pflanzen noch einmal austreiben und wir zumindest einen Bruchteil der Ernte retten können.**

Richard Stelzl,  
Hopfenbauer aus Leutschach



Foto: Jürgen Radspieler

„Bei uns in der Region sind quasi sämtliche Anbauflächen betroffen. Von insgesamt 110 Hektar hat es rund 80 erwischt. Wir können jetzt nur hoffen, dass die Pflanzen noch einmal austreiben und wir so wenigstens einen Bruchteil der Ernte retten können“, hofft Stelzl.

Zumindest Bier-Freunde brauchen sich aber keine

großen Sorgen zu machen. „Weil unsere Brauereien eine Bevorratung für eineinhalb Jahre haben. Für den Konsumenten haben die Ausfälle gar keine Auswirkungen“, stellt Gabriele Straka von der Brauunion klar. Der südsteirische Hopfen wird ja für Gösser und das Jahrgangspils von Reinighaus verwendet – Überschüsse landen auch im Pun-

tigamer und Schwechater, „aber das wird's heuer eher nicht spielen“, sagt Stelzl.

Allzu verwöhnt waren die Leutschacher mit der Ernte in den letzten Jahren ohnehin nicht. „Dafür war es einfach zu feucht. In einem guten Jahr reden wir von einer Gesamternte von 200 Tonnen, heuer muss schon alles zusammenpassen, damit es vielleicht noch 100 Tonnen werden“, ist der Südsteirer realistisch. Die Hopfenbauern rechnen heuer mit einem Verlust von 800.000 Euro.

In der gesamten Landwirtschaft wird der Schaden durch die Unwetter der letzten Tage von der Hagelversicherung mit 4,4 Millionen Euro beziffert. Vor allem in der Ost- und Südsteiermark hatten die Überschwemmungen katastrophale Folgen. **Marcus Stoimaier**

Foto: BFV Furstentfeld



## 4,4 Millionen Euro Schäden in drei Tagen

Die Schäden nach den gravierenden Unwettern sind auch in der steirischen Landwirtschaft spürbar.

Von Florian Eder

**S**eit Samstag stehen steirische Einsatzkräfte im Dauereinsatz. Laut Landesfeuerwehrverband sind 1381 Alarmierungen eingegangen, 6825 Feuerwehrkräfte waren unterwegs. Groß ist der Schaden auch in der Landwirtschaft. Tra-

gisch ist jener Fall in Unterlun- gitz, wo 3000 Puten in den Hochwasserfluten ertrunken sind (wir berichteten). Die Wassermassen hatten das Tor aufgedrückt, den Stall geflutet und die Tiere über eine kleine Luke ins Freie gerissen. Auch das Freiland war betroffen. „Die Hagelversicherung geht von 4,4 Mil-





**Richard Stelzl hofft noch auf Ernte (l.), auch viele Maisfelder wurden überschwemmt (re.)**

HAGELVERSICHERUNG, KK



lionen Euro an landwirtschaftlichen Schäden durch Überschwemmung und Hagel alleine von Freitag bis Sonntag aus“, sagt Rosemarie Wilhelm, Sprecherin der steirischen Landwirtschaftskammer.

**Besonders hart** getroffen hat es den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. „Den größten Schaden verzeichnen wir in den stehenden Kulturen: Knoblauch, Sojabohne, Erdäpfel und Erdbeeren sind zu großen Teilen vernichtet“, er-

klärt Bezirkskammerobmann Herbert Lebitsch. Allerdings rät er, sich bei Bauern des Vertrauens zu melden und zu erkunden, ob es beispielsweise noch Erdbeeren gibt. Denn, so Lebitsch: „Das Schlimmste, was jetzt passieren könnte, wäre, wenn die Menschen glauben, es gäbe nichts mehr und die Bauern bleiben auf ihren Produkten sitzen.“

Ganz massiv ist der Schaden bei den Hopfenbauern in Leutschach ausgefallen. „Nach zehn Minuten waren fast 100 Prozent

unserer 110 Hektar Fläche zerstört. Die ganze Arbeit umsonst, das hatten wir in der Geschichte noch nie“, erzählt der Obmann der Hopfenbauern, Richard Stelzl. Ausgerechnet im empfindlichsten Stadium trafen die Hagelkörner die Triebe.

Der Schaden beläuft sich auf rund 800.000 Euro. Doch ganz aufgeben will man die Ernte noch nicht. „Wir hoffen, dass sich in den nächsten Wochen die Seitentriebe bilden und wir noch 30 bis 40 Prozent der Ernte ein-

fahren können“, so Stelzl. Laut Landwirtschaftskammer gehen viele Verklausungen in den Bächen auf abgenagtes Totholz von Bibern zurück. Dieses Holz wurde teilweise auf Felder gespült und stellt etwa bei der Maisernte eine Gefahr für die Maschinen dar. „Da muss man etwas dagegen tun“, meint Lebitsch. Ein Problem haben auch die Grünlandbauern. „Die Böden können kein Wasser mehr aufnehmen, die Wiesen sind mit Schlamm und Blättern intensiv verschmutzt“, sagt Lebitsch. Seit Pfingsten gab es kein Wetterfenster mehr zum Mähen. „Den Bauern gehen ein bis zwei Schnitte ab.“ Spätschäden durch Nässe im Obstbau- und Pflanzenbau (Fäulnis, Pilze etc.) lassen sich erst in den kommenden Wochen abschätzen. Für die Landwirtschaftsvertreter steht fest: Es braucht dringend eine längere Trockenphase.





# *Regionale Medien*



8000 PUTEN VERENDET

# Bäuerin nach der Flut: „Es war die Hölle auf Erden“

8000 Puten sind in Unterlungitz und Lafnitz ertrunken.  
Auch landwirtschaftliche Kulturen wurden vernichtet.

Es ist ein Verwesungsgeruch, der zwei Tage nach den verheerenden Fluten in Unterlungitz in der Luft liegt. Selten gibt es einen Platz, an dem nicht weiße Federn am Boden oder an den Hausmauern kleben. „Was sich hier abgespielt hat, war die Hölle auf Erden“, erzählt Bäuerin Petra Winkler-Heschl. 3000 ihrer Puten sind ertrunken.

Der Stall der Familie ist sehr massiv gebaut. Hofseitig auf einer Anhöhe, entlang der geschlossenen Seite fließt der Lungitzbach. „Plötzlich war nicht der Bach die Gefahr, sondern das Wasser, das vom Berg herunter geschossen ist“, so die Oststeierin. Nur 1000 der insgesamt 4000 Tiere haben überlebt. „Puten können nicht schwimmen. Die Welle hat den Stall leer geräumt und alle Tiere mitgeris-



Vertreter der  
Landwirtschafts-  
kammer zu Besuch  
WURZINGER

sen“, sagt die Bäuerin. Viele im Ort wollten noch helfen. „Dafür sind wir so dankbar.“ Der Großteil der Tiere wurde mittlerweile von der Tierkörperverwertung (TKV) abgeholt. Die Familie rechnet mit einem Schaden von 80.000 Euro. „Für die nächsten Küken müssen wir 28.000 Euro vorfinanzieren.“

Ein ähnliches Bild auf dem Hof von Helmut Schuller in Laf-

nitz: Hier sind 5000 Puten verendet.

Noch am Sonntag hatten Landwirtschaftskammer-Obmann Herbert Lebitsch und Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer ihre Unterstützung für die betroffenen Bauern zugesagt. „Knoblauch, Sojabohne, Erdäpfel und Erdbeeren sind so gut wie vernichtet“, sagt Lebitsch. **Ewald Wurzinger**

# Landesweinsieger 1/2







SÜDOSTSTEIERMARK

## Drei Siege bei der Landesweinprämierung

Die Landesweinbewertung der Steirischen Landwirtschaftskammer ist traditionell der größte Weinwettbewerb der Steiermark. „Rund 500 Weinbauern reichten 1947 steirische Qualitätsweine ein“, verkündete Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Marla Pein bei

der Siegerpräsentation. Die Südoststeiermark war dabei dieses Jahr mit insgesamt gleich drei Wein-Landessiegen sehr erfolgreich: Das Weingut von Rudolf und Petra Schuster aus Klöch, das Weingut Pfeifer Annaberg aus St. Anna am Algen und der Weinhof To-

maschitz aus Klöch heimsten die Preise ein. Rudolf und Petra Schuster punkteten mit Morillon, Alfred und Sebastian Pfeifer mit ihrem Burgunder Ortstypisch und Bettina Urbanitsch vom Weinhof Tomaschitz nahm den Preis für den Gewürztraminer entgegen.



Rechts: Alfred und Sebastian Pfeifer, links: Bettina Urbanitsch vom Weinhof Tomaschitz und links oben: Rudolf Schuster

LK  
STMK/SCHNEEBERGER  
(3)



# Landesweinprämierung

**KLEINE  
ZEITUNG**



## **SÜDOSTSTEIERMARK**

### **Drei Siege bei der Landesweinprämierung**

Die Landesweinbewertung der Steirischen Landwirtschaftskammer ist traditionell der größte Weinwettbewerb der Steiermark. „Rund 500 Weinbauern reichten 1947 steirische Qualitätsweine ein“, verkündete Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein bei

der Siegerpräsentation. Die Südoststeiermark war dabei dieses Jahr mit insgesamt gleich drei Wein-Landeslegien sehr erfolgreich: Das Weingut von Rudolf und Petra Schuster aus Klöch, das Weingut Pfeifer Annaberg aus St. Anna am Algen und der Weinhof To-

maschitz aus Klöch heimsten die Preise ein. Rudolf und Petra Schuster punkteten mit Morillon, Alfred und Sebastian Pfeifer mit ihrem Burgunder Ortstypisch und Bettina Urbanitsch vom Weinhof Tomaschitz nahm den Preis für den Gewürztraminer entgegen.



**Woche**  
 **MeinBezirk.at**

**LEIBNITZ**  
  
Ausgabe 24  
12./13.  
Juni 2024

**AUS LIEBE  
ZUR  
REGION.**

**Willi Schenekar  
macht sich für die  
Honigbienen stark**  
  
Seiten 6/7

**Der SV Wildon  
holte sich den  
Landesmeistertitel**  
  
QR-Code  
scannen  
und mehr  
lesen  


# Ein Warnsystem für die Sulmregion

Eine neue App ist in Arbeit und soll künftig vor Hochwasser warnen. **Seiten 2/3**

UK Steiermark/Schneebeuren



**Landessieger 2024**  
Rund 500 Weinbauern reichten 1.947 steirische Qualitätsweine bei der Landesweinverkostung 2024 ein. Von den 18 Landes Siegern gehen elf in den Bezirk Leibnitz. **Seiten 36/37**

Oesterreichische Post AG | ZV 984802010 X | 8010 Graz

**Nahe**  
liegendes bei  
**SPAR**  
Hunderte regionale Betriebe in Österreich sind Partner von SPAR.

**Autoglas LEIBNITZ**  
Die beste Lösung für Ihren Sprung\*  
\*oder Steinschlag  
  
**LACKUNDSPENGLER.AT**  
LEIBNITZ • Wasserwerkstraße 71a  
Tel. 0664 24 999 99

**ZOO Muser**  
GRAZ - GRALLA  
IHR ZOOHÄNDLER MIT DER REISENAUSWAHL  
Gewerbepark Nord 19, 8431 Gralla  
Tel. 03452 / 73 768  
  
Freigehege verzinkt  
6 Elemente, je 56,5 x 56,5 cm,  
inkl. Schutznetz  
**nur € 26,99**

**KAUF-PARK**  
LEIBNITZ  
Bartschgasse 4-6  
  
FITNESS & RECHNEN  
WIRKLICH KÖNNEN  
**clever fit**  
STARTE JETZT  
LEIBNITZ

## ZAHL DER WOCHE

# 18

Unter den Besten der Besten wurden im Grande Finale die zu vergebenden Landes-sieger-Titel in 18 Kategorien gekürt. Gleich elf der begehrten Titel gingen an Winzer in der Südsteiermark. Wer gewonnen hat, lesen Sie auf den Seiten 36/37.



## Die besten Weine

Strahlende Sieger – exakt 1.947 Qualitätsweine stellten sich dieses Jahr dem größten Weinwettbewerb.

---

**HENRY SAMS**

---

Seit 1948 werden von der Weinbauabteilung der Landwirtschaftskammer jährlich die besten Weine des Landes in puncto Ausdruck und Komplexität gemessen, um zu ermitteln, was einen guten Wein ausmacht. „Die Teilnahmebedingungen sind streng, der Weg zum Erfolg lang“, so Weinbaudirektor **Werner Luttenberger**. „Durch die garantiert anonyme und fachlich fundierte Verkostung steht nur die Weinqualität im Vordergrund.“ Bei vielen Sorten oder Sortengruppen musste aufgrund der Menge ein Semifinale durchgeführt werden, um die endgültigen Finalweine zu



„Weingut des Jahres“: Auszeichnung für Mathias Weber Steiermarkwein (2)

erkosten.

„Das extrem strenge Auswahlverfahren zeigt, wie schwierig es ist, mit einem Wein das Semifinale oder das Finale zu erreichen oder gar Landessieger zu werden“, sagt Luttenberger. Bei den Finalverkostungen werden die sechs Finalisten je Kategorie anonym Glas an Glas verglichen, beurteilt, gereiht und so der Landessieger ermittelt. Unter den Besten der Besten wurden im Grande Finale die zu ver-



Strahlende Siegerin beim Sekt: Anita Trabos Gady

gebenden Landessieger-Titel in 18 Kategorien gekürt. Die südsteirischen Winzer hatten da vor allem die Nase vorn und holten sich gleich elf von 18 Titeln, das Weingut Grabin aus Labuttendorf gewann davon zwei Champion-Titel. Die große Überraschung lieferte der Newcomer **Mathias Weber** aus St. Stefan ob Stainz. Der kürzlich als Österreichs „Weintalent 2024“ ausgezeichnete Jungwinzer eroberte ebenfalls zwei Landes-

## der Steirer



**Gottfried Grabin holte einen Doppelsieg in die Südsteiermark.**

sieger-Titel, zusätzlich durfte der Weststeirer die Trophäe „Weingut des Jahres 2024“ mit nach Hause nehmen.

### **18 Landessieger im Überblick**

- Muskateller, Schilcher und Weingut des Jahres: Weingut Weber, St. Stefan ob Stainz
- Weißburgunder und Riede Burgunder: Weingut Grabin, Labuttendorf
- Welschriesling: Weingut Teltscher, Leutschach
- Sauvignon Blanc: Weingut Adam-Lieleg, Leutschach
- Sauvignon Riede: Weingut Olwitschhof, Gamlitz
- Riesling: Weingut Schmölzer, St. Andrä-Höch
- Scheurebe: Winzerhaus Oswald, Großklein
- Prädikatswein: Weingut Strauss, Gamlitz
- Blauer Zweigelt: Riegelnegg Stammhaus, Gamlitz
- Rotwein Vielfalt: Adam Amandus, Leutschach
- Sekt: Familienweingut Trabos, Gamlitz
- Sauvignon Ortswein: Posch, Pischelsdorf
- Traminer: Weinhof Tomaschitz, Klöch
- Morillon: Rudolf & Petra Schuster, Klöch
- Burgunder Ortswein: Weingut Pfeifer, Annaberg
- Schilcher Riede: Jauk-Wieser, Deutschlandsberg



## Siege für St.

1.947 Qualitätsweine stellten sich heuer der Landesweinkost. Das Weingut des Jahres kommt aus St. Stefan/St.

HENRY SAMS

Seit 1948 werden von der Weinbauabteilung der Landwirtschaftskammer jährlich die besten Weine der Steiermark in puncto Ausdruck und Komplexität daran gemessen, was einen guten Wein

ausmacht. „Die Teilnahmebedingungen sind streng, der Weg zum Erfolg lang“, so Weinbaudirektor Werner Luttenberger. „Durch die garantiert anonyme und fachlich fundierte Verkostung steht ausschließlich die Weinqualität im Vordergrund.“

### Strenges Auswahlverfahren

Bei vielen Sorten oder Sortengruppen musste aufgrund der Menge ein Semifinale durchgeführt werden, um die endgültigen Finalweine zu erkosten.



Eduard, Susanne und Mathias Weber (v.l.) erzielten einen Doppellandes-sieg und wurden „Weingut des Jahres 2024“.

LK Steiermark/Schneeberger

## Stefaner Weingut



**Sie produzieren die besten Weine der Steiermark: die strahlenden Landessieger in allen Kategorien mit Gratulanten und ihren Trophäen**

Steiermarkwein

„Das extrem strenge Auswahlverfahren zeigt, wie schwierig es ist, mit einem Wein das Semifinale oder das Finale zu erreichen oder gar Landessieger zu werden“, sagt Luttenberger. Bei der Finalverkostung werden sechs Finalisten je Kategorie anonym beurteilt und so der Landessieger ermittelt.

### **Drei Titel für Weingut Weber**

Unter den Besten der Besten wurden im Grande Finale die zu ver-

gebenden Landessieger-Titel in 18 Kategorien gekürt. Südsteirische Winzer holten sich elf von 18 Titeln, die große Überraschung lieferte jedoch der Newcomer Mathias Weber aus St. Stefan ob Stainz. Der kürzlich als Österreichs „Weintalent 2024“ ausgezeichnete Jungwinzer eroberte gleich zwei Landessieger-Titel (Muskateller und Schilcher). Zusätzlich durfte Weber die Trophäe „Weingut des Jahres 2024“ mit nach Hause neh-

men. Der einstige landwirtschaftliche Mischbetrieb entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem der renommiertesten Weingüter der Region.

### **Ein Landessieg nach Burgegg**

Auch das Weingut Jauk-Wieser aus Deutschlandsberg konnte einen Landessieg mit nach Hause nehmen, nämlich bei den Orts- und Riedenweinen mit dem Schilcher Ried Burgegg DAC.

### **DIE 18 LANDESSIEGER**

**Muskateller und Schilcher:**

Weingut Weber, St. Stefan/Stainz

**Weißburgunder und Riede**

**Burgunder:** Weingut Grabin, Labuttendorf

**Welschriesling:** Weingut Teltscher, Leutschach

**Sauvignon Blanc:** Weingut Adam-Lieleg, Leutschach

**Sauvignon Riede:** Weingut Olwitschhof, Gamlitz

**Riesling:** Weingut Schmolzer, St. Andrä-Höch

**Scheurebe:** Winzerhaus Oswald, Großklein

**Prädikatswein:** Weingut Strauss, Gamlitz

**Blauer Zweigelt:** Riegelnegg Stammhaus, Gamlitz

**Rotwein Vielfalt:** Adam Amandus, Leutschach

**Sekt:** Weingut Trabos, Gamlitz

**Sauvignon Ortswein:** Posch, Pischelsdorf

**Traminer:** Tomaschitz, Klöch

**Morillon:** Rudolf & Petra Schuster, Klöch

**Burgunder Ortswein:** Weingut Pfeifer, Annaberg

**Schilcher Riede:** Jauk-Wieser, Deutschlandsberg





## Ein Sieg kommt selten allein

Mit den Sorten Schilcher und Muskateller landete das Weingut Weber den Landessieg und als gesamt Punktbester auch den Sieg als steirisches Weingut des Jahres 2024.

Bgm. Stephan Oswald war einer der ersten Gratulanten zu diesem grandiosen Erfolg, auf den die größte Weinbaugemeinde, St. Stefan, gewaltig stolz ist und der den Ruf der Topqualität des Schilcherlandes weiter festigt und in die Welt trägt. •

# Landesweinsieger



Riesenfreude bei Eduard, Susanne und Mathias Weber (v.l.): Weingut des Jahre und Doppellandessieger SCHNEEBERGER

## Landesweinsieger gekürt

■ Zum bereits 77. Mal fand am Donnerstag die Präsentation der Landesweinsieger in der Seifenfabrik statt. Heuer stellten sich rund 500 Weingüter mit 1947 Tropfen dem größten Weinwettbewerb der Steiermark. 108 Weine kamen ins Finale. Das Rennen um die begehrte Trophäe Weingut des Jahres machte schließlich die Buschenschank Weber in St. Stefan ob Stainz, die auch in den Kategorien Muskateller und Schilcher ausgezeichnet wurde. Gratuliert haben da auch Weinbaudirektor **Werner Luttenberger** und Wein-Steiermark-Obmann **Stefan Potzinger**, LK-Vizepräsidentin **Maria Pein**, Raiffeisen-General **Martin Schaller** und Weinkönigin **Sophie Friedrich**.



V. l.: Kammersekretär Herwig Stocker, Kammerobmann Peter Kettner, Waldbauer Erich Roithner und Kammerförster Gregor Rinesch K17 /  
BENEDIKI KARL



### WALDWIRTSCHAFT

## Klimafitte Bestände sind das Ziel

„Woche des Waldes“: Herausforderungen  
und Chancen in der Waldwirtschaft.

Mit rund 233.000 Hektar seien etwa 70 Prozent des Bezirks bewaldet, man liege damit über dem Steiermarkschnitt von 62 Prozent. Der Wald sei im Bezirk also ein „großes Thema“, so Peter Kettner, Obmann der Landwirtschaftskammer Liezen, beim gestrigen Pressegespräch anlässlich der „Woche des Waldes“. Im Rahmen der Aktionswoche, die jedes Jahr um diese Zeit stattfindet, wurde am zwischen Liezen und Selzthal gelegenen Hof von Erich Roithner vulgo Gamper über Herausforderungen und Chancen in der Waldwirtschaft diskutiert.

110 der insgesamt 280 Hektar von Roithners Landwirtschaft sind Wald. Und diese bewirtschaftet der gebürtige Murtaler, der seit seinem achten Lebensjahr „im Wald steht“, mit großem Einsatz und viel Fachwissen. Rund 40 Prozent der Bäume in seinem Wald seien Fichten, der Rest Tannen, gibt er einen groben Überblick. Die Tanne bringe ihm zehn bis zwölf Euro weniger pro Festmeter als die Fichte, er sei trotzdem glücklich darüber, sie in seinem Wald zu haben. „Waldbaulich“, ergänzt Kettner, sei diese Baumart

„sehr wertvoll“. Die Herausforderungen für Forstwirte sind aktuell groß, bedingt vor allem durch den Klimawandel. Steigende Temperaturen und häufigere Extremwetterereignisse setzten dem Wald zu und machen ihn anfälliger für Schädlinge wie den Borkenkäfer. Das Rezept dagegen? Einerseits Artenvielfalt, indem man auf drei bis vier für den jeweiligen Standort geeignete Baumarten setzt, und andererseits Naturverjüngung, bei der im Schatten des Altbestands durch natürliche Ansamung bereits die nächste Baumgeneration heranwächst. Ein Rezept, das Roithner in seinem Wald bereits seit Langem mit Erfolg anwendet.

„Wir wollen klimafitte, leistungsstarke Bestände haben, das ist das Ziel in der Landwirtschaftskammer“, sagt Kettner. Das sei nicht nur für die Waldbauern von Bedeutung, sondern für die ganze Gesellschaft. Der Wald erfülle immerhin viele wichtige Funktionen. Die Stimmungslage unter den Waldbauern sei trotz der Herausforderungen größtenteils gut, man blicke grundsätzlich positiv in die Zukunft.

Benedikt Karl





# Agrar Medien



Landwirtschaftskammer  
Steiermark



# Unwetter hat viel zerstört

Tagelanger Starkregen, Hagel und Sturm verursachten in vielen steirischen Gemeinden Millionenschäden. Die Aufräumarbeiten dauern an.

**E**rst langsam lässt sich das Ausmaß der heftigen Unwetter vom vergangenen Wochenende darstellen. Starkregen, Hagelgewitter und Sturm verursachten in vielen steirischen Gemeinden Millionenschäden. Betroffen waren nicht nur landwirtschaftliche Kulturen, sondern auch Hunderte Wohnhäuser, Firmengebäude und die Infrastruktur.

Los ging es am vorigen Freitag mit Starkniederschlägen und Hagel in den Bezirken Leibnitz und Deutschlandsberg. In einer ersten Schätzung sprach die Österreichische Hagelversicherung von 1,9 Millionen Euro Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen (Mais, Kartoffel, Kürbis,

Soja, Wein, Gemüse, Grünland und Sonderkulturen). Zahlreiche Dächer wurden schwer beschädigt, Bäume umgerissen, Straßen unterspült. Der Hagelsturm am Samstag suchte vor allem den Bezirk Murtal sowie die nördlichen und östlichen Gemeinden von Graz heim und verursachte einen neuerlichen Schaden in der Höhe von einer Million Euro.

Gleichzeitig sorgten am Samstag gewaltige Starkregen dafür, dass viele Bäche zu reißenden Flüssen wurden und wie eine riesige Wasserwalze alles mitrissen. Für die Gemeinden Deutschfeistritz, wo es zu apokalyptischen Szenen kam, Übelbach, St. Radegund bei Graz, Kumberg, Weinitzen, Eggersdorf

und einige Grazer Stadtbezirke wurde Zivilschutzalarm ausgelöst. Evakuierungen mussten durchgeführt werden.

Aber das war nicht alles. Schwere Unwetter zogen über den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Entlang des Lungitz-, Lafnitz- und Pinkatales kam es zu



LH Christopher Drexler ließ sich von den Vertretern der Feuerwehr und der Gemeinde die Lage in der schwer betroffenen Marktgemeinde Deutschfeistritz schildern.  
© Land Steiermark





So schaute es nach dem Hagelunwetter rund um Weißkirchen im Bezirk Murtal aus.  
© ÖHVI

Bislang völlig unbekannte Szenen spielten sich in Deutschfeistritz ab. Glücklicherweise gab es keine Personenschäden.  
© BFV Graz-Umgebung



massiven Überflutungen und zahlreichen Hangrutschungen. Davon waren viele Gemeinden – von Schöffern und Vorau bis Neudau und Bad Blumau – schwer betroffen. Hunderte Keller wurden überflutet. Wasser-, Strom- und Kanalleitungen wurden unterbrochen, Brücken weggerissen. Es kam zu Stromausfällen und Straßensperren.

Gleich mehrere Male machte sich Landeshauptmann Christopher Drexler vor Ort ein Bild der Situation. Begleitet wurde er dabei unter anderem von Bundesministerin Klaudia Tanner, Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang, Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Militärkommandant Heinz Zöllner sowie den zuständigen Bezirkshauptleuten. Sein Dank galt vor allem den freiwilligen Feuerwehren, dem Roten Kreuz, der Polizei, dem Straßenerhaltungsdienst, den Gemeinden und allen, die mithalfen, diese Katastrophe zu bewältigen. Im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld war auch das Österreichische Bundesheer im Einsatz. Der Schwerpunkt lag auf der Entfernung von Verkläunungen und in der Errichtung von Behelfsbrücken, wo bestehende Brücken zerstört worden waren.

### Katastrophenfonds

Das Land Steiermark leistet aus dem Katastrophenfonds Entschädigungen für privates Eigentum, das im Rahmen von Unwettern beschädigt oder vernichtet wurde. Betroffene können sich an ihre Wohnsitzgemeinde wenden und einen sogenannten „Privatschadensausweis“ einbringen oder dies per e-Government von zuhause aus erledigen. Umfasst sind Schäden an Gebäuden und Inventar, Ernte, Flur, Vieh und Wald, privaten Straßen und Forstwegen sowie Schäden durch Erdrutsche.

Zu beachten ist, dass vor den Aufräumarbeiten eine selbständige fotografische Dokumentation zur Beweissicherung anzufertigen ist. Weiters müssen Schäden an Gebäuden, baulichen Anlagen und Inventar innerhalb von zwei Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden (alle anderen Schäden müssen innerhalb von sechs Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden).

Der Katastrophenfonds wirkt subsidiär. Das heißt, Mittel aus dem Katastrophenfonds können für Schäden anteilig gewährt werden, deren Kosten nicht von Versicherungen übernommen werden. Informationen zum Katastrophenfonds finden Sie im Internet unter [www.agrar.steiermark.at](http://www.agrar.steiermark.at).



Die Feuerwehren leisteten Großartiges und sorgten dafür, dass Schienen und Straßen bald wieder benutzbar waren.  
© BFV Deutschlandsberg

In St. Martin im Sulmtal wurden die landwirtschaftlichen Kulturen durch ein gewaltiges Hagelgewitter völlig zerstört.  
© ÖHVI







Riesenfreude bei Eduard, Susanne und Mathias Weber. Sie gewannen den Titel „Weingut des Jahres 2024“ und wurden Doppelländessieger.  
IK/LK/Schnebergerl

## Finale der besten Weine

An der Landesweinbewertung der Landwirtschaftskammer nahmen rund 500 Weinbaubetriebe teil und reichten fast 2000 Qualitätsweine ein. Es gab auch eine neue Kategorie.

Die Landesweinbewertung der Landwirtschaftskammer ist der wichtigste Weinwettbewerb der Steiermark. Wie Vizepräsidentin Maria Pein bei der Siegerpräsentation mitteilte, reichten heuer rund 500 Weinbauern insgesamt 1947 steirische Qualitätsweine ein. „An der Bewertung können alle geprüften steirischen Qualitätsweine teilnehmen. Um aber ins Finale zu kommen, muss eine Mindestweinmenge vorhanden sein“, ergänzte Weinbaudirektor Werner Luttenberger. Außerdem muss in den meisten Sortengruppen der klassisch-steirische, extra trockene Weinausbau mit weniger als 13 Volumenprozent Alkohol eingehalten werden. Damit soll der fruchtig steirische Wein ins Schaufenster gestellt werden.

Für Schilcher mit Orts- oder Riedenbezeichnung gemäß der DAC Regelungen wurde heuer eine eigene Kategorie geschaffen. Großer Beliebtheit erfreute sich heuer auch wieder der Wettbewerb der Lagenweine. Die für die beiden Gruppen nominierten Weine der Burgunder- und

die Sauvignon-Gruppe müssen eine so hohe natürliche Reife aufweisen, dass sie mindestens 13 Volumenprozent Alkohol besitzen. Weiters müssen sie mindestens ein Jahr alt und trocken ausgebaut sein. Sowohl biologischer Säureabbau als auch Holzeinsatz sind möglich.

Je ein Sieger wurde in der Sortengruppe ortstypische Burgunder – bestehend aus den Sorten Weißburgunder, Morillon und Grauburgunder – und in der Sorte Sauvignon Blanc gekürt. Beschickt wurde der Wettbewerb heuer mit 144 Weinen der Burgunder Kategorie und mit

82 Weinen der Sorte Sauvignon blanc. Sie müssen trocken ausgebaut sein.

Eine Besonderheit im Bewerb ist auch der steirische Rotwein. Um den Konsumentenwünschen entgegen zu kommen, wurden zwei Kategorien geschaffen. Eine kräftige Rotwein-Vielfalt, bei der sämtliche Sorten – auch Cuvées – erlaubt sind, die aber mindestens ein Jahr alt sein müssen, und weiters die Gruppe Blauer Zweigelt.

Bei vielen Sorten oder Sortengruppen musste aufgrund der Menge ein Semifinale durchgeführt werden, um die endgültigen Finalweine zu erkosten. Den Einzug in das Semifinale schafften 17 Prozent beziehungsweise 332 der teilnehmenden Weine.

„Die Siegerweine können in der Steiermark Vlnothek in St. Anna am Algen verkostet werden. Ein besonderes Erlebnis ist aber nach wie vor ein Besuch bei einem der erfolgreichen Betriebe“, warb der Weinbaudirektor. Er sagte auch, dass die besten steirischen Weine in einer eigenen Broschüre vorgestellt werden.

### Landessieger

- Muskateller: Weingut Weber, Lesteln
- Schilcher: Weingut Weber, Lesteln
- Weißburgunder: Weingut Grabin, Labuttendorf
- Riedenwein Burgunder: Weingut Grabin, Labuttendorf
- Welschriesling: Weingut Teltcher, Fötschach
- Morillon: Weingut Schuster, Klöschberg
- Sauvignon Blanc: Weingut Adam-Lueg, Kranach
- Riesling: Weingut Schmölzer, Sausal
- Scheurebe: Weinhof-Winzerhaus Oswald, Kleinklein
- Schilcher Orts- und Riedenwein: Weingut Jauk-Wieser, Deutschlandsberg
- Sauvignon Blanc ortstypisch: posch. Wein gut zum Lesen, Romatschachen
- Burgunder ortstypisch: Weingut Pfeifer, St. Anna a. A.
- Traminer/Gewürztraminer: Weinhof Tomaschitz, Grusla
- Prädikatswein: Weingut Strauss, Steinbach
- Riedenwein Sauvignon Blanc: Weingut Riegelhegg Olwitschhof, Steinbach
- Sekt: Familienweingut Trabos, Kranachberg
- Blauer Zweigelt: Weinhof Riegelhegg Stammhaus, Steinbach
- Rotwein Vielfalt: Weingut Adam Amandus, Kranach





# Online Medien

# Online Medien

## Landesweinprämierung:

- Der Winzer, 11. Juni: [zum Beitrag](#)






# Online Plattformen



# Post der Woche: Facebook, LWK Steiermark







**Landwirtschaftskammer Steiermark**  
Gepostet von Nina Schönherr · 2 Tage · 🌐




...

Trauriges Bild in der Landwirtschaft 🥲

👉 Massive Schäden durch Hagel und Überschwemmungen:

- Äcker stehen unter Wasser – Flüsse sind über die Ufer getreten
- Hagel zerstört die Ernte
- ... Mehr anzeigen






**Gesamte Insights**  
Sieh dir weitere Details zu deinem Beitrag an.


Beitragsimpressionen ⓘ  
**17.068**


Beitragsreichweite ⓘ  
**16.965**


Interaktionen ⓘ  
**3.757**

 75

8 Kommentare 50 Mal geteilt

 Gefällt mir

 Kommentieren

 Teilen



# Post der Woche: Facebook, Steirische Lebensmittel



 **Steirische Lebensmittel**  
Gepostet von Nina Schönherr · 2 Tage · 

#Küchengeheimnis:

Für alle, die gerne Palatschinken essen: Wir haben ein zwei Tipps für euch! 🍴

👉 Neutrales Öl statt Butter – Beim Backen von Palatschinken verbrennt die Butter leicht und kann dadurch einen bitteren Geschmack hervorrufen. Greif daher lieber zu einem neutralen Öl.

👉 ... Mehr anzeigen



## Gesamte Insights

Sieh dir weitere Details zu deinem Beitrag an. >

Beitragsimpressionen ⓘ

**7.266**

Beitragsreichweite ⓘ

**7.204**

Interaktionen ⓘ

**107**



Die steirischen Bäuerinnen und 20 weitere Personen

2 Kommentare 2 Mal geteilt



Gefällt mir



Kommentieren



Teilen

# Post der Woche: Instagram, Steirische Landwirtschaft



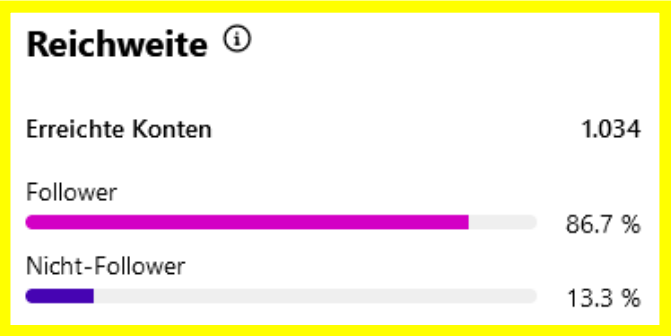
steirische\_landwirtschaft Trauriges Bild in der Landwirtschaft 🤔

- 👉 Massive Schäden durch Hagel und Überschwemmungen:
- Äcker stehen unter Wasser – Flüsse sind über die Ufer getreten
  - Hagel zerstört die Ernte
  - Grünland kann nicht gemäht werden
  - Leutschacher Hopfen von Hagel zerstört
  - Infrastruktur wie Wege und Brücken stark in Mitleidenschaft gezogen
  - Durch Biber bauten mehr Verkläuerungen am Flusslauf der Feistritz – Uferböschungen brechen ein

Viele Bäuerinnen und Bauern sind verzweifelt! 🤔

#landwirtschaft #landwirtschaftskammer  
#regional #saisonal #lksteiermark

2 Tage



Gefällt **nina\_ully** und **88 weitere Personen**  
Vor 2 Tagen